

SPIEL UND ARBEITSMATERIAL

FÜR SCHULKLASSEN 1. BIS 3. OBERSTUFE

VON: CATHERINE VILLIGER / GESTALTUNG: HEINZ GUBLER



l i v i a , 13



Text Christine Rinderknecht / Produktion GUBCOMPANY 2007



INHALT

1	Zum Stück / Mitwirkende	Seite	2
2	Gubcompany	Seite	3
3	Thematik	Seite	3
4	Einleitung zu den Spiel – und Arbeitsmaterialien	Seite	4
5	Spiel – und Arbeitsmaterialien	Seite	5
	5.1. spielerische Uebungen	Seite	5
	5.2. Improvisationen	Seite	8
	5.3. Schreiben	Seite	12
6	Links	Seite	12
7	Anhang	Seite	13

Kontakt: Heinz Gubler, Ottikerstrasse 22, 8006 Zürich, +41 78 623 40 36, +41 44 361 69 10
hgub@hispeed.ch www.gubcompany.com



1

ZUM STUECK / MITWIRKENDE

livia, 13, ein Stück für Jugendliche und Erwachsene über **Sexualität, Gewalt, Ausgrenzung, Freundschaft und über die Macht der digitalen Bildwelten.**

Drei Schauspielerinnen und ein Schauspieler erzählen und rekonstruieren eine Geschichte über das Heranwachsen in einer übermedialisierten Welt. Alkohol und die Sehnsucht nach dem donnernden Leben werden zum Stolperstein für die dreizehnjährige Livia. Nach einer Party kursieren an der Schule verhängliche Fotos von ihr. Bald ist sie die Schlampe, mit der niemand mehr etwas zu tun haben will. Auch langjährige Freundschaften zerbrechen daran. Was hat sich auf dieser Party wirklich abgespielt? Warum hat niemand eingegriffen? Die digitalen Zeugen berichten. Die Rekonstruktion des Geschehenen entlädt sich in schnell wechselnden Szenen. Die SchauspielerInnen schlüpfen in unterschiedlichste Rollen von Tätern, Opfern und Mitwissern und hauchen dem Tathergang nochmals Leben ein. Eine Livekamera kommentiert und manipuliert das Geschehen auf der Leinwand. Durch die Verschmelzung von Bild, Musik, Text und junger Spielfreude eröffnet sich eine interaktive Welt. Der aktuelle Inhalt spiegelt sich in der Form des Stückes. Ein unverhofftes Happy End vermittelt Mut zu Solidarität und sucht einen Weg aus dem scheinbaren Teufelskreis.

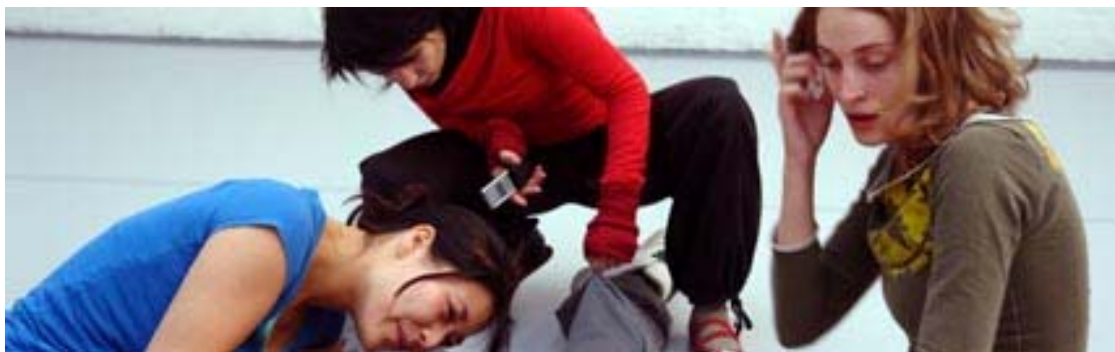
livia, 13, ein multimediales Erzähltheater, frei nach Motiven aus dem schwedischen Erfolgsfilm *Hip hip hora* von Teresa Fabik, mit: Michèle Hirsig, Maria Spanring, Anna Katharina Bartel, Samuel Eisenring
Regie/Bühne/Licht: Heinz Gubler, Text/Co-Regie: Christine Rinderknecht, Dramaturgie: Veronika Sellier; Sound: Leme; Video: Carmen Stadler
Assistenz: Rahel Bärtschi



2 GUBCOMPANY

Unter der Leitung von Heinz Gubler und Christine Rinderknecht, konzipiert und produziert GUBCOMPANY seit 1989 Theaterstücke für Jugendliche und Erwachsene, interkulturelle Theaterprojekte, spartenübergreifende Performances und Filme, Dokumentar- und experimentelle Filme.

In den 90ern produzierte GUBCOMPANY, damals unter dem Namen Theater Bruchstein, 4 teils ausgezeichnete Stücke zu brisanten Jugendthemen. Dann folgte ein Ausflug ins afrikanische Erzähltheater. Von 1997-2004 entstanden vier musikalische afrikanisch-schweizerische Erzähltheaterproduktionen. Heute heisst es *back to the roots*. Es entsteht nach einiger Zeit wieder ein Jugendstück. Diesmal in Form eines modernen Erzähltheaters à la GUBCOMPANY, einer Kombination aus Live-Kamera, Musik und fliegendem Rollenwechsel.



3 THEMATIK

Die Geschichte der dreizehnjährigen Livia dreht sich um einen **sexuellen Uebergriff in alkoholisiertem Zustand**. Auf einer Party machen Schulkollegen von der besinnungslos betrunkenen Livia pornografische Handy-Photos. Was für Dinge tue ich, wenn ich betrunken bin, die ich

sonst nicht tun würde? Enthemmt Alkohol, und warum wünsche ich mir diese Enthemmung, wenn ich 13 bin, respektive warum wünsche ich sie mir nicht?

Und wie sind die Reaktionen auf eine solche Tat? Die Partygäste machen mit oder schauen zu, unsicher, ob das Spass ist oder Ernst. **Niemand greift ein**. Alle sind betrunken, verunsichert, aufgeregt. Später, als die Photos an der Schule in Umlauf sind, wird Livia als Schlampe und Hure verspottet, ausgegrenzt, verlassen und **gemobbt**. Die Erwachsenen, ihr zwar berühmter Vater, ihre zwar wohlmeinende Lehrerin, sind mit der Situation überfordert, und finden nicht die richtigen Worte und Gesten, Livia zu unterstützen.

Dass ihre Freundinnen, als es zur Krise kommt, sich wieder mit ihr solidarisieren, dass ihr Vater ihr hilft, stark zu sein und sich zu wehren, ist ein mutmachendes Happy-End.

Formal ist das besondere, dass die Story nacherzählt wird, und dabei alle vier Spieler in verschiedene Rollen schlüpfen. So werden zum Teil Geschlechterrollen vertauscht, das heisst der Schauspieler spielt auch mal ein Mädchen, die Schauspielerinnen auch mal Jungs. Das wirft zusätzlich einen Blick auf die Verhaltensmuster von jungen Frauen und Männern.



4

EINLEITUNG ZU DEN SPIEL- UND ARBEITSMATERIALIEN

Was Wir möchten Unterrichtende anregen und darin unterstützen, den Theaterbesuch bei „livia, 13“ im Schulunterricht vorzubereiten und / oder nachzubereiten. Die Uebungen, szenischen Improvisationen und Gesprächsrunden, die wir Ihnen hier vorschlagen, beziehen sich auf die Thematik des Stückes „livia, 13“. Wir möchten Sie aber auch auf die formale Besonderheit der Inszenierung, nämlich den ständigen Rollentausch, vorbereiten.

Warum In den spielerischen Uebungen können die SchülerInnen etwas körperlich und gefühlsmässig erfahren, das Ausleben von Phantasie beim Theaterspielen kann sehr lustvoll sein, und oft sieht man einen Mitschüler oder eine Mitschülerin in neuem Licht. Wichtig ist, während dieser Spiele einen leistungsfreien Raum herzustellen. Gesprächsrunden und Nachfragen helfen, das was passiert, auch zu benennen.

Wie lang Erfahrungsgemäss passen eine spielerische Übung und eine Gesprächsrunde zusammen in eine Lektion. Dies aber ohne Gewähr, und je nach Dynamik der jeweiligen Klasse, oder nach Lust, an etwas länger dranzubleiben. Wir empfehlen ein bis zwei Lektionen zur Vorbereitung, und ein bis drei Lektionen zur Nachbereitung. Das ist aber natürlich nach oben offen.

Wo Die Vor- und Nachbereitungen können im Klassenzimmer oder in einem grösseren Raum gemacht werden. Es empfiehlt sich, Tische und Stühle beiseite zu stellen, und so den Raum möglichst offen zu halten, für szenische Improvisationen einen Bühnenraum zu definieren, und für Gesprächsrunden die Stühle in einen Kreis zu stellen.



5

SPIEL- UND ARBEITSMATERIALIEN ZU „LIVIA, 13“

5.1. Spielerische Übungen

Beobachtungsspiel / Vorbereitung

Setting: ganze Klasse / jeweils drei Personen auf der Bühne

Zeit: ca 20 Minuten, oder nach eigenem Ermessen

Ziel: genaues Zuschauen trainieren, SchülerInnen in das
Theaterschauen einstimmen

Drei SchülerInnen stellen / setzen / legen sich in einer selbstgewählten Position auf die Bühne. Die Klasse schaut sich die „Situation“ an, dann schliessen die ZuschauerInnen die Augen. Eine vierte Person verändert nun drei kleine Dinge an den SchülerInnen: Körperstellung / Kleidung / Mimik / ...

Wer hat genau beobachtet und bemerkt die Unterschiede?

Positionen blind nachstellen / Vorbereitung oder Nachbereitung

Setting: Plenum, aufgeteilt in Zweiergruppen.

Zeit: ca 30 Minuten

Ziel: Auf spielerische Weise respektvollen Körperkontakt üben

Eine Person schliesst oder verbindet sich die Augen. Die andere Person nimmt eine Position ein, zum Beispiel im Schneidersitz sitzen, knien, auf spezielle Art stehen, liegen, und verharrt in dieser Haltung. Die blinde Person muss nun über Abtasten der ersten Person deren Position herausfinden und möglichst genau nachstellen. Die beiden überprüfen, wie genau die Positionen übereinstimmen, dann tauschen sie die Rollen. Man kann das mehrmals in wechselnden Paaren durchführen, und nach einer Eingewöhnungszeit auch gemischte Paare bilden.

Gesprächsrunde:

Wie war das für euch? Welche Rolle war euch lieber? Welche Berührungen waren unangenehm, welche angenehm? War die Übung anders, je nachdem ob ihr sie mit einem Mädchen oder mit einem Jungen gemacht habt? Könnt ihr den Unterschied beschreiben?

Verführungswettbewerb / Vorbereitung oder Nachbereitung

Setting: Jeweils drei Personen auf der Bühne, Plenum schaut zu

Zeit: 30 Minuten

Ziel: Entscheidungen treffen, was will ich, und was will ich nicht

Auf zwei Seiten des Klassenzimmers in grosser Distanz steht je eine Person auf einem Stuhl. In der Mitte steht eine dritte Person, die es anzulocken gilt. Gelockt wird mit Namenswörtern. Die SchülerInnen auf den Stühlen nennen beide ein Wort. A sagt zum Beispiel „Mond“ und B sagt „Glacé“. Die Person in der Mitte entscheidet nun, von welchem Wort sie sich mehr angezogen fühlt und geht einen Schritt auf die Person zu. Dann macht B mit einem neuen Wort weiter. Gelingt es A oder B, die Person in der Mitte ganz zu sich zu locken?

Variante 1: In der Mitte können auch zwei oder drei Personen stehen. Es ist dann interessant zu schauen, ob und wie sie sich jeweils entscheiden.

Variante 2: Die Lehrperson kann auch Themen vorgeben, zu denen Wörter in den Wettbewerb geworfen werden. Zum Beispiel: Party, Ferien, Freizeit, Beziehung, Essen, Styling.

Gesprächsrunde:

Wie ist es euch ergangen in der Mitte? Waren die Entscheidungen schwierig? Oder einfach? Was habt ihr als ZuschauerInnen beobachtet? Welche Rolle mochtet ihr lieber, die des Verführers/der Verführerin, oder die des/der Umworbenen?



Stopp sagen / Nachbereitung

Setting: Ganze Klasse aufgeteilt in Paare

oder halbe Klasse aufgeteilt in Paare,
andere Hälfte der Klasse schaut zu

oder ein Paar auf der Bühne, alle andern schauen zu

Zeit: 30 Minuten

Ziel: Selbstverteidigung. Selbstbewusstes Auftreten trainieren.
klare Botschaft senden.

Zwei SchülerInnen stehen sich in so grossem Abstand wie der Raum es ermöglicht gegenüber. Eine Person ist der Angreifer, die andere das Opfer.

Der Angreifer geht möglichst angriffslustig auf das Opfer zu. Sobald das Opfer sich nicht mehr wohl fühlt, weil der Angreifer zu nahe kommt, sagt er „Stopp“ und der Angreifer bleibt stehen.

Noch einmal die gleiche Ausgangsposition. Der Angreifer reagiert aber nicht auf das erste Stopp, sondern erst wenn das Opfer ein zweites Mal „stopp“ sagt.

Ein drittes Mal die gleiche Ausgangsposition. Die angreifende Person reagiert erst, wenn er wirklich überzeugt wurde von dem „Stopp“ des Opfers. Das erfordert eine selbstbewusste Haltung und eine nachdrückliche, sichere, eventuell sehr laute Stimme des Opfers.

Gesprächsrunde:

Was habt ihr beobachtet? Welche Körperhaltungen, Gesten?
Was drückt der Körper aus? Spielt die Lautstärke der Stimme eine Rolle? Ist der Abstand, wo Stopp gesagt wird, immer der gleiche, oder nicht?



5.2. Improvisationen

Miniszenen

Ziel: Vorbereitung auf das Stück „livia 13“
Neugier wecken für den Theaterbesuch.

Wie machen DIE das?

Setting: **A** Zweier- und Dreiergruppen
B Plenum und jeweils drei Personen auf der Bühne

Zeit: eine Lektion

Im Anhang befinden sich kurze Stückausschnitte aus „livia,13“

A Jeweils zwei - drei SchülerInnen bekommen 10 - 15 Minuten Zeit, um sich zu überlegen:

An was für einem Ort spielen wir die Szene?

Als welche Personen spielen wir sie?

Welche Situation stellen wir dar?

B Dann spielen alle sich die Szenen gegenseitig vor, indem sie mit dem gegebenen Text beginnen, und dann weiter improvisieren, wie diese Szene sich weiter entwickeln könnte.

Gesprächsrunde:

Beschreibt, was ihr gesehen habt.

Welche Geschichte erzählt die Szene?

Wie sind die Figuren?

Was erwartet ihr für eine Geschichte und für Themen in einem Stück, das von einem dreizehnjährigen Mädchen handelt?



Geschlechterrollen / Vorbereitung oder Nachbereitung

Setting: **A** Arbeit in geschlechtergetrennten Dreier- oder Vierergruppen,

B, C Plenum

Zeit: 1,5 Lektionen

Ziel: Typisch weibliche und typisch männliche Verhaltensmuster spielerisch untersuchen. Vorbereitung auf den Rollentausch im Stück.

A Die Gruppen bereiten je eine typische Szene vor, was unter Mädchen, respektive unter Jungs passieren könnte. Dabei bestimmen sie die Figuren, wo und wann die Szene spielt, und worum es darin hauptsächlich geht. Für diese Vorbereitung 15 Minuten einberechnen. Dialoge und Handlungen müssen nicht festgelegt werden, sie werden nachher in der Improvisation entstehen.

B Dann spielen die Gruppen sich die Szenen gegenseitig vor. Nach jeder Improvisation beschreiben die ZuschauerInnen, was sie gesehen haben. Dabei geht es um Inhalte und Verhaltensweisen, nicht um schauspielerische Leistung!

C Die Klasse sucht je ein Mädchen- und eine Jungenszene aus, mit der sie weiterarbeiten will. Nun spielt eine Jungengruppe die Mädchenszene möglichst genau nach, und umgekehrt.

Gesprächsrunde:

Was wirkt ungewohnt oder komisch?
Ist etwas peinlich bei diesen umgekehrten Szenen, und warum?
Gibt es rollentypische Körperhaltungen, und was drücken sie aus?
Wie würde die Situation in der Mädchenszene von Jungen gelöst, und umgekehrt?

Falls Lust und Zeit vorhanden, können anhand der Antworten auf die letzte Frage die Szenen noch einmal improvisiert werden.



Szenen erinnern und nachspielen / Nachbereitung

Setting: **A** Dreiergruppen
 B Plenum und jeweils drei Personen auf der Bühne

Zeit: 1 Lektion

Ziel: Erfahren, was bei den SchülerInnen den Nerv getroffen hat.
 Erinnerung trainieren.

A In Dreiergruppen erinnern sich die SchülerInnen an Szenen, die sie im Stück gesehen haben, und wählen gemeinsam eine Szene aus, die ihnen besonders gefallen hat, oder besonders eindrücklich war. Gemeinsam bereiten sie sich drauf vor, diese Szene vor der Klasse nachzuspielen. Dabei kommt es nicht darauf an, wie genau sie den Text oder den ganzen Ablauf noch wissen. Es können auch nur Ausschnitte sein. Sie legen fest: Welche Rollen gibt es in der Szene? Wie verteilen wir die Rollen?
Wo spielt die Szene? Und um was geht es hauptsächlich?
Für diese Vorbereitung etwas 15 Minuten aufwenden.

B Dann spielen alle Dreiergruppen ihre ausgewählte Szene vor. Die Klasse gibt Rückmeldung, was verbessert werden kann, ergänzt, was vielleicht fehlt, macht also Regie, dann spielt die Gruppe die Szene ein zweites Mal. Wieder Rückmeldung von der Klasse. Wichtig dabei ist es, dass nicht Schauspiel – oder Erinnerungsleistung von MitschülerInnen kritisiert werden, sondern alle gemeinsam daran arbeiten, die Szene spannend zu machen.

Gesprächsrunde:

Es ist gut möglich, anhand der ausgewählten Szenen zu erfahren, welche Themen in der Klasse aktuell sind, und es macht Sinn, in einer anschließenden Gesprächsrunde die Themen zu vertiefen, indem man die SchülerInnen dazu auffordert, ähnliche erlebte Situationen zu erzählen.



Variante für die Improvisationen: Forumtheater

A Nachdem eine Szene gespielt ist, können die ZuschauerInnen, moderiert von der Lehrperson, besprechen, wie die Szene sich abspielt. Dann sammeln sie Möglichkeiten und Wünsche, wie die Szene sich in eine andere Richtung entwickeln könnte. Das heisst, sehr genau beschreiben, an welchem Punkt und von welcher Figur aus die Geschichte einen andern Verlauf nehmen könnte.

B Dann wird die Szene von den Spielern noch einmal gespielt. Nun können die ZuschauerInnen während der Szene „STOPP“ rufen. Dann halten die SpielerInnen inne, derjenige, der Stopp gerufen hat, geht auf die Bühne, ersetzt eine Figur, und spielt weiter, so, wie er findet, könnte die Figur sich anders verhalten in der gespielten Situation. Der neue Spieler oder die neue Spielerin hat beim Weiterspielen das erste Wort.

Forumtheater ist eine gute Form, Vorurteile abzubauen, und neue Möglichkeiten und Lösungen in schwierigen Situationen spielerisch zu entdecken.



5.3. Schreiben

Briefe schreiben / Nachbereitung

Setting: **A** Plenum

B Zweiergruppen

Zeit: Eine Lektion

Ziel: persönliche Stellung beziehen zur Geschichte von „Iviva, 13“

A Die Klasse erinnert sich im Plenum an die Figuren des Stückes. Sie bespricht, wer vorkam, was die Figur tat und wie sie sich in der Situation verhielt. Dies soll möglichst beschreibend und ohne Wertung passieren.

B Dann arbeiten die SchülerInnen in Zweiergruppen weiter, eventuell in verschiedenen Räumen. Sie wählen zu zweit eine Figur aus, der sie nun zusammen einen Brief schreiben. Dabei helfen unterstützend Fragen wie: Was hat die Figur getan? Was verstehe ich nicht? Was versteh ich gut? Was möchte ich ihr raten? Möchte ich ihr von einer ähnlichen Situation schreiben, die ich selber erlebt habe?

Anschliessend können die Gruppen sich die Briefe gegenseitig vorlesen, oder sie können die Briefe im Klassenzimmer aufhängen.



6 LINKS

www.suchtpraevention-zh.ch

www.limita-zh.ch

Fachstelle zur Prävention sexueller Ausbeutung von Mädchen und Jungen
Bieten Materialien an für Unterrichtende, Fachpersonen und Eltern.

www.lilli.ch

Site für junge Frauen und Männer, thematisiert Sexualität und sexuelle Gewalt
Adressen
Niederschwellige Möglichkeit für Jugendliche, Antworten zu bekommen auf Fragen
zur Sexualität



ANHANG

Miniszenen zum Weiterimprovisieren

- A: Mir sind zunere Party iglade!
B: Wow, das isch eusi erschti Party, ich meine: richtigi Party
C: Und was lauft da?
B: kei Ahnig
A: mier müend eus vorbereite, süsch schtönd mer da wie Vollidiote.
C: Genau, mier bereitet eus jetzt vor!
(...)
-

A: Die liit eifach da!
B: Mach öppis!
C: Wieso? ich bi z betrunke!
A: Mit dere chönnt me jetzt irgendöppis mache, die würds nöd merke!
(...)

A: Wo bisch gsi? Weisch, wie schpat dasses isch?
B: ich bi iigschlafe.
A: wäme drizähni isch, chunnt me nöd am achti am Morge hei!
(...)

A: da isch eini us em Fänschter gschprunge.
B: Wieso?
A: Händ er das nöd ghört? Wäg dene Photine
C: de zweit shtock langet nöd zum shtärbe
B: Hät die wüikli so Photine gmacht?
(...)

